



## ***Kurzbeschreibung „kommUnity“***

Das Projekt "kommUnity" arbeitet seit dem 01.01.2019 prozessorientiert mit jungen Menschen auf dem Naturgrundstück des Walden e.V. im Chemnitzer Stadtteil Euba arbeiten. Das Konzept gliedert sich in drei Projektebenen:

- A) BASECAMP: Außerschulische Kinder- und Jugendbildung in der Natur
- B) „challenge by choice“: Erlebnispädagogische Kompetenztrainings und Kurzinterventionen
- C) begleitende Elternarbeit für beteiligte Eltern aus Ebene A) und B)

Die Ebenen A) und B) beziehen sich auf Jugendliche und junge Erwachsene und unterscheiden sich sowohl in der Art des Zugangs wie auch im methodischen und zeitlichen Setting. Liegt in Ebene A) der Fokus der Arbeit auf der Etablierung der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung in der Natur für junge Menschen aus ganz Chemnitz (speziell, aber nicht ausschließlich aus dem Sozialraum Euba / Adelsberg / Altenhain), geht es in Ebene B) um die nachhaltige, attraktive sowie auch herausfordernde Unterstützung bei der Bewältigung lebensphasenbezogener sowie biografisch-individueller Entwicklungsschritte. Dem Lern- und Erfahrungsraum Natur und der intensiv-verlässlichen Beziehungsgestaltung wird eine besondere Bedeutung zugesprochen.

Ebene C) bietet den Eltern der in Projektebene A) und B) beteiligten Jugendlichen eine Begleitung zu den eigenen Ablösungsthemen und bei Alltagsproblemen, die im Zusammenhang mit ihren Kindern stehen.

## ***Zielgruppe***

Zielgruppe des gesamten Projektes sind Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 27 Jahren aus ganz Chemnitz.

Projektebene A) richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die durch eine offene



Ausschreibung auf das Projekt aufmerksam geworden sind und auf Basis der Freiwilligkeit und aus eigenem Interesse am Projekt teilnehmen.

Für die Projektebene B) sollen speziell Jugendliche verschiedenster Schulformen, Auszubildende, junge Menschen in Berufsvorbereitung oder in Beschäftigungsprojekten sowie Jugend in prekären Verhältnissen mit und ohne Anstellung / Ausbildung in Sachsen gewonnen werden. Die Zielgruppe wird über sächsische Schulen, Ausbildungs- und Jugendfreizeiteinrichtungen etc. angesprochen. Projektebene C) richtet sich an Eltern der beteiligten jungen Menschen aus Ebene A) und B).

### ***Ziele:***

**Bei der Begleitung im Projekt „kommUnity“ wollen wir an folgenden grundsätzlichen Zielstellungen mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten:**

- ▶ Die Jugendlichen entwickeln ein Selbstbewusstsein, ein Selbstbild und ein Selbstwertgefühl, welches nicht auf die Abwertung anderer angewiesen ist.
- ▶ Die Jugendlichen erweitern ihre Kommunikationsfähigkeit, insbesondere ihre Wahrnehmungs- und Kooperationsfähigkeit.
- ▶ Die Jugendlichen entwickeln ihre Fähigkeit zur eigenständigen materiellen und sozial-emotionalen Sorgeselbstständigkeit.
- ▶ Die Jugendlichen übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln in jeder Hinsicht (insbesondere in Bezug auf ihre natürliche und soziale Umgebung).
- ▶ Die Jugendlichen nehmen eigene und fremde Grenzen wahr und achten sie.
- ▶ Die Jugendlichen finden gewaltfreie Problemlösungen. Die Jugendlichen entwickeln selbstkritisches Reflexionsvermögen und erweitern ihre Handlungskompetenz.



**Je nach Projektebene unterscheiden sich weiterführende Zielstellungen der Arbeit an den Jugendlichen.**

### ***Ebene A)***

#### **BASECAMP: Außerschulische Kinder- und Jugendbildung in der Natur**

Die außerschulische Kinder- und Jugendbildung ist für alle Kinder und Jugendlichen zugänglich und beruht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und der Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Soziale Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen sollen gefördert werden und ihnen werden Angebote zur Verfügung gestellt, die sie zur Selbstbestimmung befähigen und sie außerdem zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

- Ermöglichung und Förderung aktiver Beteiligung.
- Wertevermittlung einer demokratischen Gesellschaft und Auseinandersetzung mit diesen.
- Entwicklung und Förderung von Eigenverantwortung und gesellschaftliche Mitverantwortung.
- Vermittlung sozialer und kultureller Schlüsselqualifikationen.
- Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Lebenslagen von Jungen und Mädchen und geschlechtssensibler Arbeitsfokus
- Förderung eines positives Lebensgefühls
- Bedürfnis- und Lebenslagenorientierung



## ***Ebene B)***

### **„challenge by choice“: Erlebnispädagogische Kompetenztrainings und Kurzinterventionen**

- Auseinandersetzung mit den Vorstellungen zu Zukunft, Verantwortung und Selbstständigkeit
- Hilfestellung zur beruflichen Orientierung
- Auseinandersetzung mit der Gestaltbarkeit von Umwelt und der eigenen sozialen Rolle
- Sucht- und Gewaltprävention
- Ausbildung von Ich-Identität, Selbstwert und Selbstbewusstsein
- psychische und physische Entwicklung der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen
- Ablösung und Loslösung aus gesellschaftlichen Institutionen und deren Unterstützung (Familie, Wohngruppe, Schulformen, etc.)
- Jugendschutz
- Konflikte (z.B. Generations- und Wertekonflikte)
- Entwickeln und Akzeptieren eigener und fremder Grenzen
- Stärkung individueller Kompetenzen zur aktiven und selbstbestimmten Bewältigung lebensphasenbezogener und sozialer Herausforderungen (Empowerment)

## ***Ebene C)***

### **Elternarbeit bzw. Arbeit mit den vertretungsberechtigten Betreuungspersonen**

- Stärkung der Familie und deren Zusammenhalt u.a. durch gemeinsame Erlebnisse
- Stärkung der Elternrolle
- Förderung des Verständnisses füreinander
- Verbesserung der Alltagssituation



- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Wahrnehmung der eigenen Grenzen
- Stärkung der Eigenverantwortlichkeit
- Förderung sozialer Beziehungen
- Ermöglichung und/oder Förderung von Begegnung und Vernetzung
- Vermittlung von Werten und Normen
- Förderung von Engagement und Gemeinwesen
- Aufbau von Selbsthilfestrukturen bzw. Strukturen der Nachbarschaftshilfe
- Erweiterung von Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Förderung eigener Ideen und Wünsche und Unterstützung bei deren Umsetzung
- Förderung der Erziehungskompetenzen der Eltern
- Förderung der konstruktiven Konfliktfähigkeit
- Förderung der Bereitschaft Hilfe anzunehmen und auch einzufordern

### ***Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages***

Die Angebote der Außerschulischen Jugendbildung des Walden e.V. erfüllen in besonderem Maße die Anforderungen des gesetzlich formulierten Erziehungs- und Bildungsauftrages, wobei ein hoher Stellenwert dem sozialen Lernen zukommt ebenso wie der Beteiligung der Teilnehmer\*innen sowohl an der Angebotsentwicklung als auch an der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung. Aufgrund der Grundsätze und Prämissen des Trägervereins liegt ein besonderes Augenmerk auf der Unterstützung von Prozessen der Persönlichkeitsentwicklung. Projekte im Rahmen des Leistungsangebotes unterstützen den Erwerb von Schlüsselqualifikationen und -kompetenzen und zielen darauf ab, sich durch naturbasierte Methoden mit unterschiedlichen Werten und Normen auseinander zu setzen. Den Jugendlichen werden größtmögliche Erfahrungs- und Gestaltungsfreiräume eingeräumt und selbstinitiierte Bildungsprozesse gefördert. Die Projekte sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und



hinführen.

Zudem geben verschiedene Angebote der außerschulischen Jugendbildung Hilfestellungen zur beruflichen Orientierung durch Bewusstmachung und Stärkung der individuellen Ressourcen, eigenen Interessen und Talente wie auch der Erarbeitung von Perspektiven für eine berufliche Zukunft. Bei spezifischen Problemsituationen können Teilnehmer\*innen Beratung in lebenspraktischen Fragen und Unterstützung in der Kommunikation mit Ämtern und Institutionen erhalten inklusive der Weitervermittlung an kompetente Ansprechpartner\*innen.

## ***Ebene A)***

### **BASECAMP: Außerschulische Kinder- und Jugendbildung in der Natur**

- *Offene Tür für Jugendliche*

Zur Umsetzung der oben beschriebenen Ziele nutzen wir unter anderem Methoden aus der Erlebnis- und Waldpädagogik und kombinieren diese mit dem klassischen Konzept der Jugendbildung. Die intendierten Ziele erlebnispädagogischer Aktionen ähneln sehr denen der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung.

Der Ansatz der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung schafft sowohl räumlich wie inhaltlich niederschwellige Möglichkeiten, im Rahmen derer Jugendliche interagieren und kommunizieren können. Merkmale dieser Arbeit sind Freiwilligkeit, Offenheit, Partizipation und das Anbieten von Gestaltungsräumen, Transparenz, Übernahme von Verantwortung, gemeinsames Erleben mit anderen etc. Die erlebnispädagogischen Angebote zeichnen sich dadurch aus, dass die Aspekte Gemeinschaftserlebnis, Vertrauen in andere, Erleben und Verarbeiten von Grenzerfahrungen, Selbstüberwindung, Stärkung des Selbstwertgefühls, Förderung des Sozialverhaltens stärker thematisiert werden als bei freizeitsportlichen Aktivitäten.



Das „Basecamp“ wird adäquat zum klassischen Jugendclub anfangs zweimal pro Woche, später regelmäßige Öffnungszeiten an mehreren Wochentagen haben. Hier können Jugendliche, insbesondere die Jugendlichen aus dem Sozialraum (Euba, Adelsberg, Altenhain) gemeinsam Tischtennis, Kicker oder Fußball zu spielen, oder auch Bogenschießen und Slackline laufen, Lagerfeuer machen, musizieren oder einfach in der Natur entspannen.

*Tages- und Wochenprogramme mit Kindern und Jugendlichen können sein:*

- Gemeinsames Kochen am Feuer
- Kooperations- und Interaktionsübungen
- Problemlöseaufgaben
- Niedrige Seilelemente/Slackline
- Anlegen und Pflege eine Gemüse-und Kräutergarten
- Bogenschießen
- Klettern
- Exkursionen
- Geocaching

- *Mädchen- und Jungengruppen*

Die geschlechtersensible Arbeit wird u.a. durch das Angebot freiwilliger Mädchen- und Jungengruppen umgesetzt. Diese Angebote finden bedarfsorientiert in regelmäßigen Treffen und in speziellen Freizeit- und Ferienangeboten statt. Themen werden die kritische und sensible Auseinandersetzung mit Geschlechtsrollen, das Bewohnen des eigenen nicht mehr kindlichen Körpers, Sexualität und Hygiene, Umgang mit und Handlungsfähigkeit in unstimmgigen Beziehungsangeboten sowie Informationen über gesetzliche Grundlagen und weiterführende Hilfs- und Beratungsangebote sein. Den Jugendlichen stehen mindestens ein männlicher und eine weibliche Ansprechpartner\*in zur Verfügung.

- *Cliquenarbeit*

Im Projekt „kommUnity“ wollen wir die Eigeninitiative und Mitverantwortung der jungen Menschen stärken. Deswegen bieten wir interessierten jungen Menschen an, zusammen mit ihnen einen Bauwagen als eigenen Treffpunkt auszubauen. Dieser Bauwagen soll im Gelände des Walden e.V. für die Jugendlichen zu vereinbarten Uhrzeiten frei zugänglich sein und soll von diesen auch selbst verwaltet werden. Die Pädagog\*innen des Walden e.V. moderieren und begleiten die darum entstehenden Prozesse der Jugendlichen.

- *Veranstaltungen und Kulturarbeit*

Mit Methoden wie Zukunftswerkstatt erarbeiten wir mit interessierten Jugendlichen prozess- und bedarfsorientiert eigene partizipative Projekte und unterstützen sie bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung eigener Veranstaltungen und Partys. Gleichfalls bieten wir eine ehrenamtliche Mitarbeit in schon bestehenden Sport- und Kulturveranstaltungen, wie dem Slackfest oder dem „Fuego a la isla“-Fesitval an.

- *Kooperation*

Hier geht es um den Aufbau und die Pflege lokaler Netzwerke und die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Einzelpersonen im Sozialraum. Im Sozialraum (Euba, Adelsberg, Altenhain)) gibt es großes Interesse an Zusammenarbeit seitens der dort ansässigen Vereine.

- *regelmäßige Bildungsangebote*

Bei allen Bildungsangeboten steht die Beteiligung der jungen Menschen an der Ideenfindung, Vorbereitung und Durchführung im Vordergrund. Je nach der Zielgruppe und den gewünschten bzw. erarbeiteten Inhalten gehen wir Kooperationen mit anderen Vereinen, Schulen, und Einzelpersonen ein. Die Bildungsangebote sind lebensweltlich orientiert und stehen Kindern und Jugendlichen aus ganz Chemnitz zur Verfügung.



- *Einzelbegleitungen*

In allen Bereichen erfolgt die Kontaktaufnahme, Beziehungs- und Vertrauensarbeit mit den Besucher\*innen. Durch Einzelgespräche ermöglichen wir eine Unterstützung bei der Bewältigung vielfältiger Lebens- und Alltagsfragen.

Das bedeutet, dass wir die spezifischen Anliegen der Person wahrnehmen, sie über ihre Rechte und Pflichten informieren, eigene Hilfsangebote unterbreiten oder an geeignete Institutionen vermitteln.

## ***Ebene B)***

### **„challenge by choice“: Erlebnispädagogische Kompetenztrainings und Kurzinterventionen**

Die Teilnehmer\*innen in Ebene B) sollen aus Schulen oder Jugendeinrichtungen kommen, bzw. aus individuellen Bedarfslagen der jungen Menschen aus dem eigenen Projekt *„Basecamp. Außerschulische Kinder- und Jugendbildung in der Natur“*. Es ist geplant, bis zu vier Einrichtungen für eine langfristige Projektbegleitung von einem Jahr zu gewinnen. Mit diesen Einrichtungen werden Kooperationsverträge geschlossen. Darin werden die speziellen Problemlagen und Herausforderungen der Jugendlichen in den Einrichtungen erfasst und daraus prozessbezogene Themenmodule abgeleitet.

Ebene B) "challenge by choice" wird prozessorientiert an und mit jungen Menschen im Lern- und Erlebnisraum Natur arbeiten. Bei jeder Anfrage wird es vor Beginn einen Kennenlern- und Analysetag mit den entsprechenden Gruppen geben, an dem die Vorannahmen überprüft und die Themen der Gruppe herausgearbeitet werden sollen. Diese Themen setzen sich zusammen aus lebensphasen-bezogenen Entwicklungsschritten, individueller biografiebezogener Reflexion und Persönlichkeitsentwicklung. Diese Kennenlerntage werden wir mit den Gruppen bei (fast) jedem Wetter in der Natur mit erlebnispädagogischen Kooperations- und Interaktionsübungen verbringen. Je nach Stand der Gruppe und den entsprechenden im Prozess erfahrenen Themen wird sich die inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Projekte unterscheiden. Die aufgeführten Arbeitskonzepte für das erlebnispädagogische



Kompetenztraining und die Kurzintervention müssen demnach nach dem Kennenlernen und Analysetag auf ihre Wirksamkeit und Sinnhaftigkeit überprüft werden.

### **Kurzintervention (Beispielablauf):**

1.Tag „Ankommen - sich einlassen“

Begrüßung und Ankommen am Platz/ Regeln für das Projekt mit Jugendlichen besprechen/ Camporganisation/ Erwartungsabfrage/ Nachtaktion

2.Tag „Herausforderung Gemeinschaft“

Vertrauens-, Kooperationsübungen, hohes Seilelement, Vorbereitung Solozeit

3.Tag „Mit sich selbst in Kontakt“

themenspezifische 12-24stündige Solozeit

4.Tag „Erlebtes miteinander teilen“

Auswertung und Reflexion der Solozeit / Naturpädagogische Übungen

5.Tag „Neue Wege gehen“

erste Schritte im Alltag/Alltagstransfer / Integration der Erfahrung

6.Tag „Abschied nehmen“

Abschlussrunde/ Abreise

### **Erlebnispädagogisches Kompetenztraining (Beispielablauf):**

Das langfristige erlebnispädagogische Kompetenztraining setzt sich aus 7 ganztägigen Thementagen und einem anschließendem dreitägigen Camp zusammen. Terminlich werden die Thementage aller 1-2 Monate stattfinden.

#### **1.)Thementag Auftaktveranstaltung**

- Kennenlernen der Projektinhalte und Mitarbeiter\*innen und thematische Einführung - dazu werden Jugendliche, Eltern und Pädagog\*innen eingeladen. Methoden: Infos zu Projektinhalten und Fachfragen, Kooperations- und Interaktionsmethode mit allen Beteiligten, Dialog zwischen Eltern und Jugendlichen zu Pubertätsthemen



2.) *Thementag Wo befinde ich mich?*

- Standortbestimmung/Lebenssituation/Was sind meine momentanen Lebensthemen?

Methoden: z.B. Gruppenarbeit/ Biographiearbeit

3.) *Thementag „Mit mir selbst in Kontakt“*

- Selbstwert/-bewusstsein /Auseinandersetzung mit der eigenen Identität. Methoden: z.B.

Stärken/Schwäche-Analyse / Solozeit

4.) *Thementag „Das Außen und ich“*

- eigene und fremde Grenzen wahrnehmen und kommunizieren

- Beziehungsgestaltung mit Eltern, Freund\*innen und Partner\*innen / angemessene Kommunikation vs. Jugendsprache /selbstbewusstes Abgrenzen gegenüber unerwünschten Beziehungsangeboten/ Methoden z.B. Kooperations- u. Interaktionsüberungen

5.) *Thementag „Gesellschaft und Ich“*

- Verantwortung übernehmen, Entscheidungen fällen, Teamfähigkeit, Kooperation, Gestaltbarkeit sozialer Welt, Partizipation, Herausforderungen annehmen. Methoden: z.B. Hochseilgarten, Information u. Bildung, konkretes Projekt der Beteiligung; Vertrauensübungen

6.) *Thementag „Eigene Schritte... Wohin?“*

- den nächsten Entwicklungsschritt thematisieren/ Ablösungsängste und –freuden / eigene Ressourcen klären. Methoden z.B. Ressourcenkosmos, Solozeit, Zukunftswerkstatt

7.) *3tägiges Camp: mehrtägige erlebnispädagogische Gruppenarbeit*

- Hinterfragen + Bestätigung des zuvor neu Erfahrenen und Gelernten. Methoden: z.B. Gruppenselbststeuerung, Problemlöseaufgaben, Selbsterfahrung, Reflexion und Arbeit an der Haltung und Rolle.



## ***Ebene C)***

### **Begleitende Elternarbeit**

Die pubertäre und adoleszente Phase im Leben der Kinder und Jugendlichen ist geprägt von Aufbruch- und Umbruchstimmungen, darf aber nicht zum Zusammenbruch von Familienstrukturen führen. Im Vordergrund dieser Ebene steht die Informationsvermittlung und Erarbeitung notwendiger Aufgaben und Entwicklungsschritte für Kinder und Eltern. Durch eigene Erfahrungen und das entsprechende Hintergrundwissen können sich die Eltern in einem sicheren Rahmen damit auseinandersetzen, wie soziale Rollen innerhalb von Familie, Schule, Freunden etc. neu bestimmt werden können und wie Lösungs- und Loslösungsschritte möglich sind. Gemeinsam mit den Eltern werden praktische Hilfen und adäquate Kommunikations- und Konfliktlösungsstrategien erarbeitet.

Die Arbeit mit den Eltern und Bezugspersonen ist wiederum in mehrere Phasen unterteilt:

#### **1. Phase: Kontaktaufnahme**

Über die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen soll auch der Kontakt zu den Eltern aufgebaut werden. Dazu braucht es viel Zeit und Geduld sowie eine hohe Bereitschaft seitens der Mitarbeiter\*innen und Offenheit gegenüber den Eltern und deren Anliegen.

#### **2. Phase: Elternarbeit und Beziehungsaufbau**

Die Angebote sind auf die Bedarfe der Eltern ausgelegt und befinden sich in unmittelbarer Wohnnähe. Die Eltern nehmen von allein an Angeboten teil und kommen meist mit einem Anliegen. Die Gespräche werden intensiver und es können auch kritische Themen angesprochen werden. Eltern wollen und lassen sich beteiligen, in dem sie Ideen für Aktionen und Änderungswünsche äußern (einfache Beteiligung).

#### **3. Phase: Elternbildung/ -unterstützung durch Gruppenarbeit**

In dieser Stufe nehmen Eltern an Themenveranstaltung teil und sie sind offen bzw. bereit für Beratungen und weiterführende Hilfen. Interessierten Eltern wird die Teilnahme an einer jährlich stattfindenden Elterngruppenarbeit ermöglicht.



→ max. 12 Eltern pro Gruppe und ca. 2-4h pro Modul

→ Module finden alle 1-2 Monate in der Woche, am späten Nachmittag statt

- **Modul 1:** Reflexion der eigenen Kindheit und den daraus erwachsenen Bildern von Elternschaft
- **Modul 2:** Die Entwicklungsaufgaben im Jugendalter verstehen
- **Modul 3:** Kinder- und Jugendrechte und Elternpflichten
- **Modul 4:** Kommunikationsstrategien
- **Modul 5:** Konfliktlösungsstrategien
- **Modul 6:** Eltern als Sparringspartner (gemeinsames Modul mit Eltern und Kindern)

#### **4. Phase: Elternstammtisch**

Die Eltern, die an der Elterngruppenarbeit teilgenommen haben, gründen einen regelmäßig stattfindenden Elternstammtisch, bei dem sie sich über aktuelle Entwicklungen in der Eltern/Kind-Beziehung austauschen können. Hierfür ist weiterhin die fachliche Anleitung und Begleitung wichtig. Die Mitarbeiter\*innen des Projektes werden diese Phase

intensiv begleiten und moderieren, soziale und technische Infrastrukturen bereitstellen und die Entwicklung dokumentieren. Außerdem sollen Einzelcoachings zu Themen der Ablösung möglich sein.

#### **5. Phase: Selbstverwaltung**

In dieser Phase fangen starke Elterngruppen an, eigene Angebote zu gestalten, engagieren sich in ihrer Nachbarschaft, an Schulen und Jugendeinrichtungen, beteiligen



sich an bestehenden Projekten und werden zu Mentor\*innen für andere Eltern.

**KONTAKT:**

**Walden e.V.**

Projekt „community“

Georg Landgraf Str.1

09112 Chemnitz

**Ansprechpartner\*innen:**

Karina Falke: [karina.falke@abenteuer-walden.de](mailto:karina.falke@abenteuer-walden.de)

Hendrik Hadlich: [hendrik.hadlich@abenteuer-walden.de](mailto:hendrik.hadlich@abenteuer-walden.de)

*Gefördert seit 01.01.2019 durch die Stadt Chemnitz (nach §11 SGB VIII)*

